



*Haltet mich nicht auf,
da der Herr Glück gegeben hat
zu meiner Reise; entlasst mich,
dass ich zu meinem Herrn ziehe!*

1. Mose 24,56

Liebe Geschwister und Freunde!

Ein Christ erzählt von einem ihn beeindruckenden Besuch bei einer 93-jährigen Bewohnerin eines Altenheims:

Nach dem Anklopfen und einem freundlichen „Herein“ betritt er ihr heimeliges Zimmer. Die Frau empfängt ihn freundlich – sie ist eine wiedergeborene Christin. Ein langes Leben mit ihrem Herrn liegt hinter ihr. Nun liegen ihre abgearbeiteten Hände müde in ihrem Schoß. Aber man spürt ihr an: Sie ist glücklich und zufrieden in der Zuversicht und dem Vertrauen zu ihrem Herrn.

Dann offenbart sie dem Besucher ihren besonderen Wunsch: Er möchte doch mit ihr ernstlich zum Herrn flehen, dass der gute Hirte sie in den nächsten Tagen heimholt. Es ist unverkennbar: Diese Frau ist nicht ihres Lebens überdrüssig – **nein, in ihrem Herzen ist ein durch den Geist Gottes gewirktes tiefes Sehnen, bei Christus zu sein, wo es weit besser ist** (vgl. Philipper 1,23). Auch anderen Besuchern hat sie ihr Gebetsanliegen schon vorgetragen.

Es wird still im Zimmer. Gemeinsam falten sie die Hände. In eindringlichem Gebet bringt der Bruder ihre Bitte vor den Herrn. **Er dankt Ihm für die große Errettung, die Er am Kreuz von Golgatha auch für sie bewirkt hat, dankt für die vielen Jahre des Hindurchtragens und für die lebendige Hoffnung, die in ihrem Herzen sein darf, gestützt auf die kostbaren Verheißungen in der Heiligen Schrift.** Nach einem kräftigen Amen verabschiedet er sich von der Greisin. –

Nur wenige Tage später durfte unsere betagte Schwester in Frieden ohne Kampf und Not still hinübergehen in „ein wunderschönes Land, wo reine Freude wohnt, wo Leid und Tränen sind verbannt, weil Seligkeit dort thront.“



Zu Lebzeiten wusste sie: „Jesus starb für mich“ und jetzt wurde sie „endlich heimgetragen in des Hirten Arm und Schoß: Amen, ja mein Glück ist groß“, wie es die Dichterin Henriette Marie Luise von Hayn (1724 -1782) so trefflich ausdrückt.

In Seiner Gnade hatte der treue Herr „Glück gegeben zu ihrer Reise“ und ihren Wunsch erfüllt: „Entlasst mich, dass ich zu meinem Herrn ziehe!“ – in das Paradies Gottes.

Was sagt die Bibel über das Paradies?

Über das Paradies Gottes lesen wir nur dreimal im Neuen Testament. Der Herr Jesus gebraucht dieses Wort als erster, als er dem sterbenden Räuber am Kreuz versprach, dass er „heute“ **mit Ihm** im Paradies sein würde (Lukas 23,43). Die entschlafenen, gläubigen Christen sind also da, wo der Herr Jesus ist – **bei Ihm**. Sie wurden gewissermaßen von Engeln in den „**Schoß Abrahams**“ getragen, der von Schutz und Geborgenheit spricht, um dort „**getröstet**“ zu werden (vgl. Lukas 16,22.25).

In 2. Korinther 12 schreibt der Apostel Paulus von Gesichtern und besonderen Offenbarungen des Herrn und berichtet von sich als „einem Menschen“, *der entrückt wurde bis in den dritten Himmel, ins Paradies Gottes*. Der Apostel hörte dort *unaussprechliche Worte (Reden oder Mitteilungen), die ein Mensch nicht sagen darf* (V.4). Er selbst erhielt einen Vorgeschmack der Freuden und Segnungen der Erlösten, hatte aber weder die Fähigkeit noch die Erlaubnis, sie auszusprechen. Dabei sagt er uns nichts über das, was er sah, sondern nur, was er hörte. Solch ein *Übermaß an Offenbarungen* wurde ihm dort mitgeteilt, dass für ihn die Gefahr der Überhebung bestand und ihm ein „Dorn für das Fleisch“ von Gott gegeben wurde.

Noch einmal gebraucht unser Herr dieses Wort, als er dem Überwinder die kostbare Verheißung gab: „Ich werde ihm zu essen geben von dem Baum des Lebens, der in dem *Paradies Gottes* ist“ (Offenbarung 2,7). Dieser Baum des Lebens ist Christus, von dem sie sich *nähren*, im Sinn von Psalm 17,15: „Ich aber werde dein Angesicht schauen in Gerechtigkeit, werde *gesättigt* werden, wenn ich erwache, mit deinem Bild.“

Wir wollen von Herzen Gott danken, dass Er uns nicht im Unklaren gelassen hat über *das glückselige Teil derer, die uns vorangegangen sind*, damit wir nicht betrübt sind „wie die Übrigen, die keine Hoffnung haben“ (1.Thessalonicher 4,13).

Was wir aber heute schon erwarten dürfen, ist die Erfüllung Seiner Verheißung: „Ich komme bald.“

*Der Stab ist sanft entglitten
des müden Pilgers Hand,
der Kampf ist ausgestritten,
die Seele Ruhe fand.*

*Es schildern keine Worte,
kein Lied und kein Gedicht,
die Pracht an jener Pforte,
das Gold, den Glanz, das Licht.*

*Die Tore stehen offen,
was nie ein Aug' gesehn,
kein Herz gewagt zu hoffen,
strahlt dort von jenen Höhn.*

*Das Herz, das uns verlassen,
ist jenem Einen nah,
darf schauen und umfassen
das Lamm von Golgatha.*



Verbunden in dem „Gott der Hoffnung“ grüßen wir alle unsere lieben Leser!

Eure Brüder

Dein Brief

wird von verschiedenen Schreibern verfasst. Ihr Anliegen ist, dem Leserkreis Ermunterung und Erbauung für den christlichen Alltag anzubieten.

Kostenlose Verteilschriften zur Verbreitung des Evangeliums können angefordert werden.

Gern können Sie uns neue Anschriften von „Dein Brief“-Interessenten mitteilen. Voraussetzung ist deren Einverständnis. Der Versand erfolgt ca. 10-mal im Jahr und ist kostenlos.

Garantie: Wir werben für keine Sekte oder christliche Sondergruppe.

